

Walliser Bot, 8. 10. 15

Bildung | Einführung von Lehrplan 21 wird verschoben

# Freysingers Rückzieher



Zeit lassen. Bildungsdirektor Oskar Freysinger.

FOTO WB

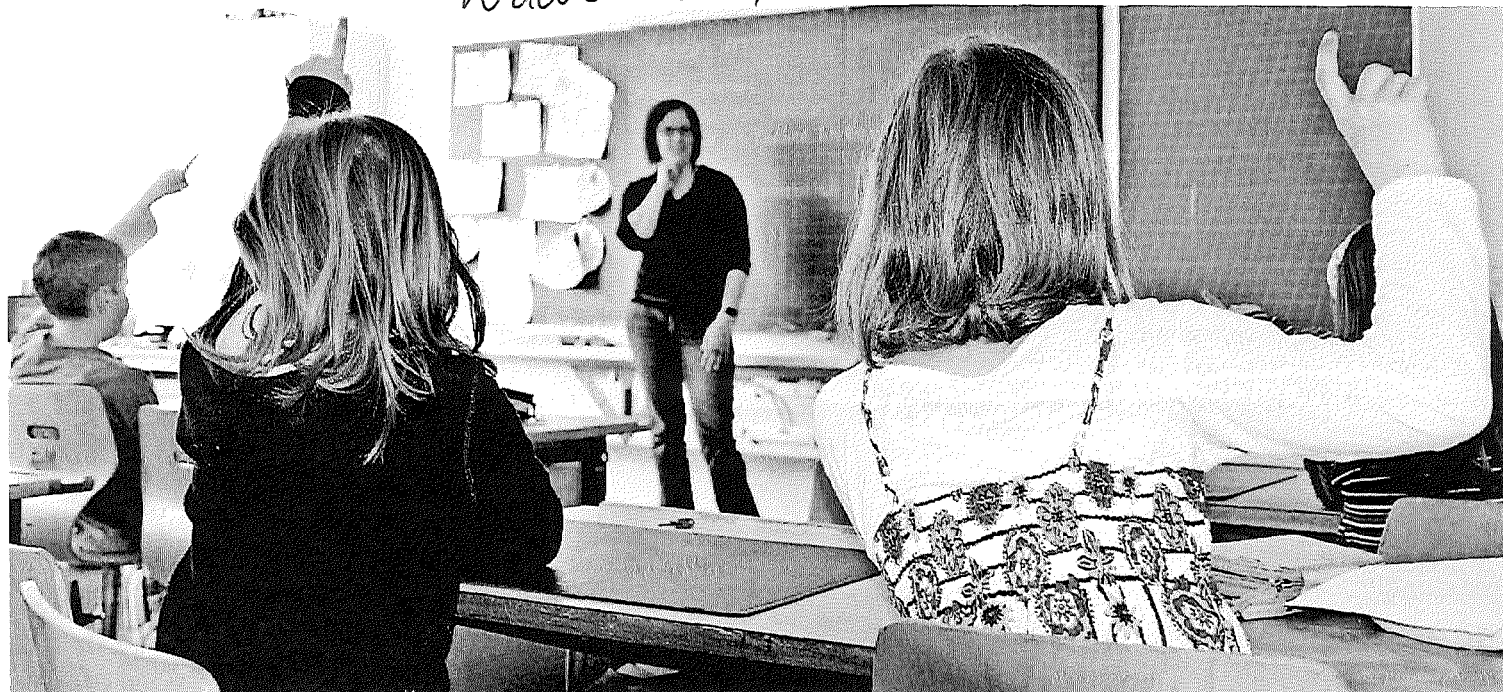
**Der Bildungsdirektor will bei der Umsetzung des Lehrplans 21 nichts überstürzen. Ganz zur Überraschung der Oberwalliser Schuldirektoren.**

Diese gingen nämlich davon aus, dass der Kurs beibehalten, der neue Lehrplan im Oberwallis wie vorgesehen im Schuljahr 2017/18 eingeführt wird. Seitens der Schule sei man bereit für die Reform. Freysinger sieht das offenbar anders.

Die zuständige Dienststelle für Unterrichtswesen teilte gestern auf Anfrage mit, dass man keine Revolution, sondern eine Evolution wolle. Es gelte, der Einführung Zeit zu lassen. Bis wann? Bis auf Weiteres. | Seite 2

# Noch irgendwelche Fragen? Ja

Walliser Zok, 8.10.15



Lehrplan 21. Die Schulen seien bereit, sagen die Schuldirektoren. Es brauche Zeit, sagt die zuständige Dienststelle.

FOTO ARCHIV WB

**WALLIS | Der Lehrplan 21 wird nun doch nicht im Schuljahr 2017/18 eingeführt. Der Kurswechsel im Bildungsdepartement sorgt für Unverständnis.**

DAVID BINER

Die Überraschung seitens der Oberwalliser Schuldirektoren war gross. Über die Medien erfuhren sie letzte Woche, die Medien erfuhren sie letzte Woche, die Bildungsdirektor Oskar Freysinger, die Einführung des neuen Lehrplans auf die lange Bank schiebt. Die Kollegen von Kanal9 berichteten darüber.

## Nicht überfordert

Im vergangenen Herbst übergab die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz den erarbeiteten Lehrplan den Kantonen zur Einführung. Die Ziele der Volksschule sollen so schweizweit harmonisiert werden.

Wie bei Reformen in der Bildungspolitik üblich, verläuft die Implementierungsphase auch in den verschiedenen Kantonen nicht ohne

Nebengeräusche und Widerstände. In Baselland soll das Stimmvolk im kommenden Frühjahr über die Einführung befinden. In Graubünden macht sich zurzeit ein parteiloses Komitee aus Lehrern und Eltern für das Mitspracherecht der Bevölkerung stark. Und auch in Bern hat der neue Lehrplan seine Gegner auf den Plan gerufen. Und im Wallis? Hier kommt die Gegenwehr aus den Lehrerzimmern, sondern von oben. Dabei betrifft das «Halt!» aus dem Bildungsdepartement nur das Oberwallis. Im französischsprachigen Teil wurde der «Plan d'Études Romand» – das welsche Pendant zum Lehrplan 21 – bereits in den Jahren 2012 bis 2014 eingeführt.

Die Oberwalliser Schuldirektoren geben sich zuversichtlich, was die Art und Weise der Umsetzung betrifft. Die Inbetriebnahme des Lehrplans war seit längerem geplant und sollte zudem etappenweise erfolgen. So hätten sich die Lehrer im kommenden Schuljahr in einer obligato-

rischen Weiterbildung mit dem neuen Lehrplan vertraut machen können. In den Folgejahren hätten sie ihr Wissen zudem in Spezialkursen vertiefen können. Von einer Überforderung einer zu schnellen Reform könne also nicht die Rede sein, heisst es seitens der Schuldirektoren. Die Schulen seien bereit für den neuen Lehrplan. Kommt dazu, dass heutige Lehrmittel bereits mit dem neuen Lehrplan kompatibel seien. Umso überraschter sind sie vom plötzlichen Rückzieher Freysingers. Zurzeit erwarten sie eine Stellungnahme vom Bildungsdirektor.

## Nicht überfordern

Bei der zuständigen Dienststelle für Unterrichtswesen wird die Verzögerung damit begründet, dass man zuerst die Rückmeldungen vom schulischen Terrain abwarten möchte. Erste Ergebnisse initiiertem Umsetzungsarbeiten erwarte man im Frühjahr 2016. Bei der Umsetzung gehe es auch darum, die pädagogische Freiheit der

Lehrer zu gewährleisten und den «typischen Walliser Charakter unseres Schulsystems» so weit als möglich aufrechtzuerhalten. Man wolle keine Revolution, sondern eine Evolution, heisst es weiter. Die «übertriebene Reformitis» vergangener Zeiten habe ihre Grenzen aufgezeigt, die schwierige finanzielle Lage des Kantons sei ebenfalls zu berücksichtigen.

Irritiert zu berücksichtigen. Schuldirektoren auch über die Auflösung der strategischen Kommission vor einem halben Jahr, die bis dahin die operative Gesamtverantwortung über die Umsetzung des Projekts hatte. Neu wird es nun so sein, dass der stv. Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen mit dem kantonalen Projektverantwortlichen und der Pädagogischen Hochschule die Koordination sicherstellt und die nächsten Schritte vorbereitet. Man wolle den laufenden Arbeiten Zeit lassen und sich bei der Einführung des Lehrplans nicht auf ein fixes Datum festlegen, teilt das Bildungsdepartement mit.